

Pascal Michael Klötzli

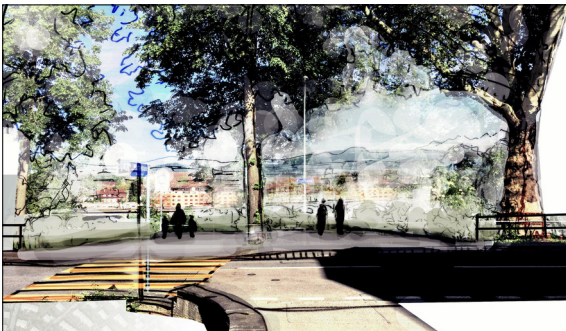
Diplomand	Pascal Michael Klötzli
Examinatoren	LS-Architektin HTL Brigitte Nyffenegger, Prof. Dr. Susanne Karn
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

# Hirschenhalde Bern

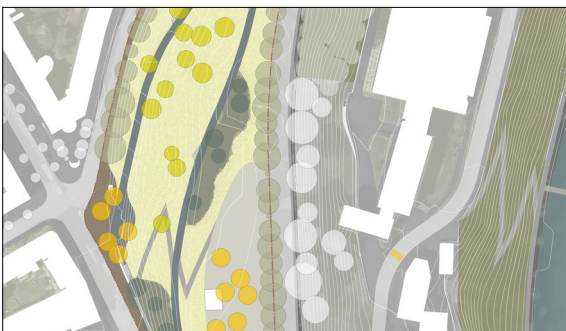
## Freiraumkonzept Hirschenpark Bern



Ausschnitt Freiraumkonzept  
Grundlage: Orthofoto Stadt Bern



Skizze zum Freiraumkonzept, Engestrasse  
Eigene Darstellung



Ausschnitt Konzept, räumlicher Entwurf  
Eigene Darstellung

**Ausgangslage:** Der Alte Tierpark (früher Hirschenpark) wird bis im Jahr 2025 für die Erweiterung des Bahnhofs Bern als Installationsplatz verwendet. Der schwerwiegende Eingriff bildet den Anlass zur Neuerfassung dieses Ortes. Zuvor hatte der Park, aufgrund fehlender Nutzungen und geringer sozialer Kontrolle, mit einem schlechten Image zu kämpfen. Zudem reiht er sich mit dem Bahnhof und dem neuen Quartier Mittel- und Vierfeld in eine Projektreihe intensiver Veränderungs- und Erweiterungsvorhaben im Stadtteil II Länggasse – Felsenau ein. Dadurch wird die Betrachtung von Funktionen im Grossraum als Grundlage für eine räumliche Ausgestaltung elementar.

**Vorgehen:** Für eine bestmögliche Integration des Ortes in einen dynamischen Stadtraum, wird zunächst ein übergeordnetes Freiraumkonzept mit Leitbild erarbeitet. Es stellt sicher, dass das Verständnis des Raumes auf Stadt-, Stadtteil- und Quartierebene mit der Umgebung korrespondiert. Dabei werden langfristige Vorschläge zur Verfeinerung des Freiraumkonzeptes in der Länggasse gemacht. Darauf aufbauend präsentiert sich ein räumlicher Entwurf für den Projektperimeter. Der Fokus liegt auf der Konzepthaftigkeit und schlüssigen Übersetzung der Ziele aus dem Freiraumkonzept auf den konkreten Ort. Zur Vermittlung von potenziellen Nutzungen und Atmosphären, werden wichtige Räume, Nutzungen und Prozesse vertieft.

**Ergebnis:** In Bern fallen die Welten «Stadt- und Aareraum» besonders stark auf. Der Stadtraum wird durch bauliche und soziale Dichte geprägt, während sich der tiefergelegene, türkis-grüne Aareraum kontrastierend dadurch mäandriert. Überlagerungen dieser Ebenen schaffen interessante Zwischenwelten mit Eigenheiten aus beiden Räumen.

Basierend auf der bestehenden Dynamik wird der Fokus auf erkennbare, qualitativ hochwertige und möglichst direkte Verbindungen zwischen den jeweiligen Quartier-, Stadtteil- und Stadtzentren, sowie dem Aareraum gelegt. Die «Bierhübeli-Terrasse» bildet dabei einen prominenten Kristallisationspunkt für die Erreichbarkeiten der umgebenden Zentren und nahen Freiraumstrukturen. Der tiefergelegene Alte Tierpark wird zugunsten des Aareraumes wieder als zusammenhängende Böschung verstanden, welche sich über die gesamte Hanglage erstreckt. Der Name «Hirschenhalde» verbindet den Perimeter des Alten Tierparks mit dem Rest der Hanglage. Durch die Betrachtung der ganzen Halde entsteht das Potenzial einer künftig häufiger genutzten Freiraumachse mit dem Charakter eines linearen Parks. Räumlich prägt die übergeordnete Leseart den Umgang mit dem Übergang der Stadtebene zur Hanglage; die Stadt nimmt sich an wichtigen Verbindungsstellen prominent Fläche und lässt die darunterliegende Hirschenhalde als durchgehend grüne Hanglage mit abwechslungsreichen, räumlichen Situationen erscheinen. Ein- und Ausblicke in den Raum und auf das Stadt- und Landschaftspanorama bilden buchstäbliche Highlights. Erschliessungswege prägen dabei die Ausgestaltung der Topografie und werden wiederum atmosphärisch von den dadurch entstehenden ökologischen Lebensräumen inszeniert. Die Hirschenhalde kommuniziert so zurückhaltend und ortsgerecht zwischen Länggasse und Aare und lädt die Bevölkerung zur Neuentdeckung dieses spannungsvollen Parks ein.